

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 0089/2016 (DBK)

Auftrag Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Schaffung von Klassen für fremdsprachige Kinder mit keinen oder schlechten Deutschkenntnissen (18.05.2016)

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen und Kostenfolgen der Kanton dafür sorgen kann, dass fremdsprachige Kinder mit keinen oder schlechten Deutschkenntnissen früh erfasst und bis zum Erreichen einer genügenden Sprachkompetenz in separaten Klassen beschult werden können. Dabei ist eine Kostenbeteiligung der Eltern verbindlich mit einzubeziehen.

Begründung 18.05.2016: schriftlich.

Gemäss einem vom Bund definierten Verteilschlüssel sind die Kantone verpflichtet, die ihnen zugewiesenen Asylsuchenden unterzubringen, zu betreuen und Flüchtlings- sowie Migrantenkinder zu beschulen. Der Anspruch auf unentgeltlichen und ausreichenden Grundschulunterricht für jedes Kind nach Art. 2 und 7 VSG ist unbestritten. Nach §1 der Verordnung über die Integration fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher, regelt der Kanton die Massnahmen für die schulische und sprachliche Integration fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher im Vorschulalter während der obligatorischen Schulzeit und im nachschulpflichtigen Alter. Für die Einrichtung entsprechender Klassen bedarf es nach §12 einer Bewilligung des DBK.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation ist davon auszugehen, dass die Anzahl zu unterrichtender Fremdsprachiger in den Primar- und Sekundarschulen weiter zunehmen wird. Es werden nicht nur Kinder im Vorschulalter einreisen, sondern auch Kinder, welche direkt in eine Klasse der Altersstufen 1. -9. Klasse eingegliedert werden sollten. Diese Kinder beherrschen verständlicherweise weder unsere Sprache, noch kennen sie unser Alphabet. Es ist auch davon auszugehen, dass Kinder durch ihre Erlebnisse traumatisiert sind und eine besondere Betreuung brauchen. Die Integration in die bereits heterogenen Regelklassen ist unter dem Gesichtspunkt der gezielten Förderung der Kinder kaum möglich. Im Gegenteil, der Unterricht wird massiv gestört und der Stoff kann nicht mehr vollumfänglich vermittelt werden (siehe Interpellation FDP I 0011/2016). Dies hat stark negative Auswirkungen auf die Bildung auf unsere hier gebürtigen Schüler.

Einige Schulträger sind bereits daran, entsprechende Gefässe zu schaffen. Andere haben dieses Vorhaben leider aus finanziellen Gründen bereits wieder verworfen, obwohl das Anliegen vorhanden wäre.

Der vorgesehene Deutschunterricht als Zweitsprache (DaZ), welcher heute als DaZ-Unterricht oder als DaZ-Intensivkurs angeboten wird, scheint den momentanen Anforderungen an die heterogenen Schulklassen nicht mehr zu genügen. Man stösst an die Grenzen. Durch die Zuweisung zu integrativen Angeboten wird die Situation ebenfalls nicht verbessert. Es braucht für die Schulträger neue Gefässe, um die sich verschärfende Herausforderung in den Griff zu bekommen.

Um das Ziel zu erreichen, dass einerseits der Bildungsauftrag der Schule nicht gefährdet ist und andererseits die zugewanderten Schüler rasch und umfassende Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit erlangen, braucht es für die Gemeinden die Möglichkeit zur Führung von Klassen für Fremdsprachige, ohne dass für dieselben massive Kosten entstehen.

So wird es für alle Beteiligten einfacher und die betreffenden Jugendlichen werden sich damit in Schule und Alltag schneller zurechtfinden und behaupten können und sich damit auch

besser integrieren. Damit erhöhen sich auch ihre Bildungschancen.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Johanna Bartholdi, 3. Roberto Conti, Beat Blaser, Johannes Brons, Hans Büttiker, Jacqueline Ehram, Martin Flury, Walter Gurtner, Manfred Küng, Peter M. Linz, Hans Marti, Hugo Schumacher, Rolf Sommer, Albert Studer, Urs Unterlerchner, Leonz Walker, Christian Werner, Mark Winkler (19)